



Index	Last	Change (net/%)		Prev.	Index	Last	Change (net/%)		Prev.
DAX	13201,89	68,42	0,52	13133,47	DJ 30	29438,42	-344,93	-1,16	29783,35
MDAX	28799,05	148,36	0,52	28650,69	NASDAQ Cp	11894,71	-82,78	-0,69	11977,49
TEC DAX	3014,55	-7,16	-0,24	3021,71	Nikkei 225*	25564,41	-163,73	-0,64	25728,14
EuroStoxx50	3482,17	13,69	0,39	3468,48	Hang Seng*	26378,77	-165,52	-0,62	26544,29
Bund Future	175,2	0,08	0,05	175,12	Euro/US \$	1,1849	-0,00	-0,03	1,1853
Gold in \$*	1859,65	-12,59	-0,67	1872,235	Öl (Brent) \$*	44,13	-0,21	-0,47	44,34

\*Daten von circa 06:00

Vorbörsliche Indikationen (07:00)				
DAX Indikation	13.097	-104	S&P Future	n/a
			NASDAQ Future	11.873
				-24

Aktie	Parität in €	Change € %		Schlusskurs Xetra in €	Schlusskurs NYSE in \$	Volumen NYSE
SAP AG	99,53	-0,47	-0,47%	100,00	117,93	1.600.997
Nokia OJ	3,33	0,02	0,52%	3,31	3,94	28.103.602

Unternehmenstermine (u.a.)						
Unternehmen	Ric	Anlass	Zeit	Gewinn/Verl. <sup>1</sup>	Umsatz <sup>1</sup>	EPS <sup>1</sup>
DAX/MDAX	Die heute zur Veröffentlichung anstehenden <b>Quartalsergebnisse</b> entnehmen Sie bitte dem <b>Anhang</b>					
Europ. Unternehmen	<b>Bouygues</b> (07:30 Uhr; 9M); <b>Kingfisher</b> (08:00 Uhr; Q3)					

<sup>1</sup>Consensus Schätzungen; Source: vwd/Bloomberg, wenn nicht andere angegeben ist; <sup>2</sup> Reuters: Umfrage; <sup>3</sup> gemäß Unternehmensangabe; <sup>4</sup> Reuters/Multex; <sup>5</sup> sonstige

Konjunkturtermine (u.a.)				
Land	Indikator	Monat	Uhrzeit	Schätzung
EWU	EZB Leistungsbilanz, sb	September	10:00	n/a (19,9) Mrd €
EWU	Bauproduktion (m/m;y/y)	September	11:00	n/a (2,6%); n/a (-0,9%)
USA	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	Vorwoche	14:30	700.000 (709.000)
USA	Philly Fed Index	November	14:30	22,5 (32,3)
USA	Bloomberg Konjunkturerwartungen	November	15:45	n/a (43,,0)
USA	Bloomberg Verbraucherkomfort	Vorwoche	15:45	n/a (48,0)
USA	Frühindikatoren	Oktober	16:00	0,7% (0,7%)
USA	Wiederverkäufe Häuser	Oktober	16:00	6,46 (6,54) Mio
USA	Kansas City Fed vaerarbeitende Industrie	November	17:00	11 (13)

<sup>1</sup> Consensus Schätzungen; Source: vwd/Bloomberg, wenn nicht andere angegeben ist; <sup>2</sup> CBS MarketWatch; <sup>3</sup> Börsenzeitung; <sup>4</sup> Handelsblatt; <sup>5</sup> FT; <sup>6</sup> Barron's

Wall Street Schlussbericht				
Volumen NYSE:	1,03 (1,00)	Volumen NASDAQ:	4,58 (4,03)	
10-jährige Bonds:	-0,0156	30-jährige Bonds:	+0,4688	y 1,60 %

**Weiter steigende Corona-Infektionszahlen** und die **Debatte über weitere Beschränkungen** zur Virus-Eindämmung haben die US-Börsen am Mittwoch belastet. Hatte die Hoffnung auf eine Rückkehr zur Normalität dank eines wirksamen Corona-Impfstoffes die Wall Street im frühen Geschäft noch angetrieben, drehten die großen Indizes angesichts der unklaren kurzfristigen Entwicklung im weiteren Verlauf ins Minus.

Für Kaufstimmung hatten zunächst Nachrichten der Mainzer Biotechfirma BioNTech und ihres Partners Pfizer gesorgt. Deren Impfstoff-Kandidat nahm mit einer Wirksamkeit von 95 Prozent die entscheidende Hürde für eine mögliche Zulassung in den USA, die binnen Tagen beantragt werden soll. "Das untermauert die Tatsache, dass wir auf ein viel besseres Jahr 2021 zusteuern, und obwohl vorübergehende Einschränkungen zu ertragen sein werden, wetten die Finanzmärkte auf die Rückkehr zur Normalität", sagte Neil Wilson vom Brokerhaus Markets.Com. Dies sei aber in den aktuellen Kursen bereits berücksichtigt.

Eine Berg- und Talfahrt gab es für **Boeing**-Aktionäre. Die freuten sich zunächst über grünes Licht der Behörden für den Flugbetrieb des Modells 737 Max, was nach zwei Abstürzen mit einem Startverbot belegt worden war. Die Aktien stiegen daraufhin um knapp sechs Prozent und waren mit 222,35 Dollar so teuer wie seit knapp fünfzehn



Monaten nicht mehr. Im Verlauf drehte sich die Stimmung aber, am Ende stand ein Abschlag von 3,2 Prozent auf der Kurstafel.

Deutlich positiv blieb indes das Vorzeichen bei **Tesla**. Die Papiere, die schon am Dienstag angesichts der bevorstehenden Aufnahme in den Aktienindex S&P 500 rund acht Prozent zugelegt hatten, stiegen um weitere zehn Prozent auf 486 Dollar. JP Morgan hatte das Kursziel von 360 auf 540 Dollar angehoben.

**Target** kletterten um 2,3 Prozent. Der Einzelhändler übertraf im Quartal die Erwartungen, da seine schnellen Lieferdienste das Online-Shopping ankurbelten. Der Discountmarktbetreiber **TJX Companies** konnte ebenfalls mit seiner Bilanz punkten. Die Titel stiegen um 1,9 Prozent.

## US Unternehmen

Bei dem Chiphersteller **Nvidia** laufen die Geschäfte besser als gedacht. Der US-Konzern sagt für das laufende Quartal höhere Umsätze voraus als von Analysten erwartet. Hintergrund ist eine robuste Nachfrage nach Grafik-Chips. Nvidia rechnet im Q4 mit einem Umsatz von 4,8 Milliarden Dollar (plus/minus zwei Prozent), Analysten im Schnitt mit 4,42 Milliarden. Auch im gerade abgelaufene Quartal lagen die Erlöse über den Erwartungen (Reuters).

Die sieben größten **US-Fluggesellschaften** fordern eine **Finanzspritze zur Bewältigung der Logistik von Corona-Impfstoffen**. "Da die Nation nach vorne schaut und sich den logistischen Herausforderungen der Verteilung eines Impfstoffs stellt, ist es notwendig, dass wir genügend zertifizierte Mitarbeiter und Flugzeuge im Einsatz haben, die für eine ausreichende Kapazität zur Erfüllung der Aufgabe erforderlich sind", hieß es am Mittwoch in einem Brief der Branchenlobby Airlines for America an den Kongress. Es würden geschulte Mitarbeiter benötigt, um einen wirtschaftlichen Aufschwung zu bewältigen. Die Aussicht auf einen Impfstoff in den kommenden Monaten unterstreiche die Dringlichkeit, schrieben die Konzernchefs der Fluglinien (Reuters).

Der US-Kurzrichtendienst **Twitter** verzögert wegen technischer Probleme die weltweite Einführung einer weiteren Funktion. Bei den neuen, kurzlebigen Tweets - sogenannte "Fleets", die innerhalb von 24 Stunden wieder verschwinden - sei es am Tag nach der Einführung zu Leistungs- und Stabilitätsproblemen gekommen, teilte das Unternehmen mit (Reuters).

## Marktmeldungen

Das Robert-Koch-Institut (RKI) meldet mit 22.609 **Neuinfektionen in Deutschland** rund 5000 mehr als am Vortag. Die Gesamtzahl der nachgewiesenen Ansteckungen steigt demnach auf 855.916. Den Daten zufolge starben 251 weitere Menschen an oder mit dem Virus. Die **Zahl der Todesfälle** erhöht sich somit auf 13.370 (Reuters).

Wegen der Virus-Pandemie fordern **Politiker** und die **Polizeigewerkschaft** in diesem Jahr ein **Verbot von Feuerwerkskörpern an Silvester**. "Das Silvesterfeuerwerk muss in diesem Jahr coronabedingt ausfallen. Zu Silvesterböllern gesellen sich rasch Alkohol, Personengruppen und Partystimmung", sagt der Vorsitzende der Deutschen Polizeigewerkschaft, Rainer Wendt der Zeitung "Bild". Das sei aber nicht angesagt. Auch der CSU-Bundestagsabgeordnete Michael Kuffer ist der Meinung, dass dieses Jahr "Silvester-Böllerei und Feuerwerk verboten werden" müssten. Der Nordrhein-westfälische Innenminister Herbert Reul (CDU) sprach sich ebenfalls gegen Böller und Raketen an Silvester aus. Die Entscheidung liege aber bei den Kommunen.

Die **EU-Kommission** will während der Corona-Pandemie ihre **Kartellregeln für die Fusion von Unternehmen** nicht aufweichen. Dies gelte selbst dann, wenn Firmen erklärten, ohne einen Zusammenschluss drohe die Insolvenz, sagte der Wettbewerbs-Generaldirektor der EU-Kommission, Olivier Guersent, auf einer Online-Veranstaltung der American Chamber of Commerce. Er erwarte, dass mehr Unternehmen versuchen würden, während der Krise mit Verweis auf einen ansonsten drohenden Zusammenbruch Zusammenschlüsse zu rechtfertigen (Reuters).

In **Frankreich** fällt die **Zahl der Neuinfektionen** auf 28.383 nach 45.522 am Vortag. Die **Zahl der Todesfälle** bleibt mit 425 dagegen faktisch gleich nach 428. Auf den Intensivstationen des Landes werden nach den Angaben des Gesundheitsministeriums 4775 Menschen wegen Covid behandelt, 79 weniger als am Vortag (Reuters).



**Frankreichs Finanzminister** Bruno Le Maire ruft die **Supermärkte und Online-Einzelhändler** wie Amazon dazu auf, angesichts des Lockdowns die **Sonderangebote am "Black Friday"** zu verschieben. Freitag kommende Woche sei nicht der richtige Tag für die Rabattaktion, sagt er vor dem Senat (Reuters).

Das **italienische Gesundheitsministerium** meldet 34.283 **Neuinfektionen** und damit mehr als am Vortag. Die **Zahl der Todesfälle** steigt um 753 und damit so stark wie seit Anfang April während der ersten Welle nicht mehr. Insgesamt sind damit in Italien 47.217 Tote und mehr etwa 1,27 Millionen Infektionen verzeichnet (Reuters).

**Großbritannien** meldet 19.609 **neue positive Corona-Tests** und 529 **weitere Todesfälle**. Beide Zahlen sind etwas niedriger als die des Vortags (Reuters).

Die **britische Regierung** will das **Budget für die Rüstung** auf das Niveau während des Kalten Krieges anheben. "Die internationale Situation ist gefährlicher und wettbewerbsintensiver als zu jeder anderen Zeit seit dem Kalten Krieg und Großbritannien muss seiner Geschichte treu bleiben und zu seinen Verbündeten stehen," sagte der britische Premier Boris Johnson. In den nächsten vier Jahren sollen zum bestehenden Militär-Budget von umgerechnet knapp 47 Milliarden Euro zusätzlich rund 18,4 Milliarden Euro fließen, um modernste militärische Ausrüstung und Cyber-Sicherheit zu finanzieren (Reuters).

Die **US-Seuchenzentren** CDC geben 164.382 bekannte **Neuinfektionen** und 1602 **weitere Todesfälle** bekannt. Damit sind in den USA insgesamt 11,3 Millionen Infektionen und 247.834 Tote verzeichnet (Reuters).

Die Millionenstadt **New York** schließt ab Donnerstag die **öffentlichen Schulen**. Die Schwelle von drei Prozent positiv Getesteten sei überschritten worden, teilt Bürgermeister Bill de Blasio auf Twitter mit. "Wir müssen die zweite Welle von Covid-19 zurückschlagen." (Reuters).

**Nancy Pelosi** ist von den Demokraten einstimmig als Kandidatin für das Amt der **Präsidentin des Repräsentantenhaus** für zwei weitere Jahre bestätigt worden. Auf ihrer Agenda für die kommende Amtsperiode stünden die Verabschiedung eines Gesetzes zur Reform der Strafverfolgung sowie Änderungen der Gesetzgebung bei den Themen Gesundheit und Umwelt ganz oben, sagte Pelosi. "Wir haben hier das Coronavirus, das die Ungerechtigkeit in unserem Gesundheitssystem zeigt, die wir angehen müssen, um das Virus zu bekämpfen, unsere Helden zu ehren und um wieder Geld in die Taschen des amerikanischen Volkes fließen zu lassen", ließ die 80-jährige über ihr Büro mitteilen.

Der **gewählte demokratische Präsident** Joe Biden sprach Pelosi seine Glückwünsche zur Wahl aus. "Er freut sich darauf, mit ihr und der demokratischen Führung im Haus an einer gemeinsamen Agenda zu arbeiten, um Covid-19 unter Kontrolle zu bringen und unsere Wirtschaft wieder und besser aufzubauen", heißt es in der Erklärung (Reuters).

Im **Streit über den Wahlausgang im US-Bundesstaat Pennsylvania** rudert Präsident Donald Trump doppelt zurück. Sein Wahlkampfteam beantragte, gesetzliche Ansprüche wieder aufzunehmen, die sie drei Tage zuvor aus der Klageschrift vom 9. November gestrichen hatte. In Gerichtsakten vom Mittwoch heißt es nun, die Reduzierung der Anklagepunkte sei "unbeabsichtigt" erfolgt und auf Missverständnisse zurückzuführen. Trumps Anwälte hatten bei der ersten Änderung erklärt, man habe aus Strategiegründen die Klage umstrukturiert. Die Klage beinhaltet nun wieder den Vorwurf, dass Wahlbeobachter rechtswidrig daran gehindert worden wären, die Auszählung der Briefwahlstimmen zu überwachen (Reuters).

Das **brasilianische Gesundheitsministerium** meldet 34.091 **zusätzliche bestätigte Fälle**. Das lateinamerikanische Land verzeichnet seit Beginn der Pandemie damit mehr als 5,9 Millionen Coronavirus-Infektionen. Die **Zahl der Todesfälle** steigt offiziellen Daten zufolge binnen 24 Stunden um 756 auf 167.455 (Reuters).

## Automobiles & Parts

**BMW** schließt im Zuge der Elektrifizierung seiner Fahrzeugflotte die Produktion von Verbrennungsmotoren in seinem Stammwerk in München. Auf der frei werdenden Fläche errichtet der Konzern bis 2026 für 400 Millionen Euro eine Montagelinie, die stärker auf Elektrofahrzeuge zugeschnitten ist, wie Produktionsvorstand Milan



Nedeljkovic sagte. Grundlage dieser Fertigung ist die künftige Fahrzeugarchitektur, die Konzernchef Oliver Zipse vor zwei Wochen angekündigt hat. Sie soll zwar wie die bisherigen Plattformen immer noch für Verbrennungsmotoren geeignet sein, aber den Anforderungen von Elektroantrieben besser Rechnung tragen. BMW bündelt damit seine europäische Fertigung von Verbrennungsmotoren an den Standorten Steyr in Oberösterreich und Hams Hall in England. "Wir investieren in den Verbrenner weiterhin", sagte Nedeljkovic vor Journalisten. Verbrennungsmotoren würden im Konzern noch lange eine dominierende Rolle spielen. "Es wird noch Jahre dauern, bis wir keine Verbrenner mehr haben." Trotz des Brexit stehe BMW weiterhin auch zu seinen Standorten in Großbritannien (Reuters).

## Food & Beverage

Der weltgrößte Anbieter von Kochboxen, **HelloFresh** will in der Corona-Krise weitere Länder erschließen. Geplant sei, im kommenden Jahr in ein bis zwei neue Märkte in Europa zu expandieren, kündigte Firmenchef Dominik Richter auf einer Konferenz von Morgan Stanley an. In drei bis fünf Jahren könne dann der Gang nach Asien erfolgen - dort gebe es viele "attraktive" Länder. Größter Markt von HelloFresh sind die USA. Dort will das Unternehmen künftig auch mehr Imbisse mit Kochboxen beliefern und damit mögliche Nachfragedellen nach der Corona-Krise abfangen. Ziel sei es, diese Auslieferungen um 50 Prozent bis Sommer 2021 zu steigern. (Reuters).

## Health Care

**BioNTech**-Chef Ugur Sahin hofft noch im Dezember auf eine **Notfallzulassung** seines Corona-Impfstoffs in den **USA**. "Ich könnte mir vorstellen, dass in den USA Ende der ersten Dezemberhälfte, zweite Dezemberhälfte eine Genehmigung erfolgen könnte", sagte Sahin in einem Interview mit *Reuters-TV*. "Wenn sie so wollen ein Weihnachtsgeschenk." BioNTech und sein US-Partner PfizerPFE.N hatten zuvor gemeldet, dass ihr Corona-Impfstoff nach einer endgültigen Analyse einen Schutz von 95 Prozent vor Covid-19 bietet. Eine Notfallgenehmigung in den USA solle nun innerhalb weniger Tage bei der US-Gesundheitsbehörde FDA beantragt werden.

## Industrial Goods & Services

Der Gabelstapler-Hersteller **Kion** plant zum Schuldenabbau und zur Stärkung seiner Geschäfte eine Kapitalerhöhung. Insgesamt sollten rund 13,1 Millionen neue Aktien ausgegeben werden, teilte das Unternehmen am Mittwochabend mit. Das entspreche einer Kapitalerhöhung von etwa elf Prozent. Dabei hätten die bisherigen Aktionäre ein Bezugsrecht im Verhältnis 9:1. Die Papiere sollten zwischen dem 20. November und 3. Dezember angeboten werden. Der Bezugspreis solle voraussichtlich am 30. November festgelegt werden. Die Erlöse sollten zunächst für die Reduzierung der Verschuldung des Konzerns verwendet werden, teilte Kion mit. Zudem solle mit den Erlösen die Strategie eines profitablen Wachstums auf einer noch stärkeren Basis umgesetzt werden (Reuters).

Der neue **ABB**-Konzernchef Björn Rosengren macht ernst mit der Straffung des Geschäfts. Das Elektrotechnikunternehmen will sich von Bereichen mit einem Umsatz von insgesamt 1,75 Milliarden Dollar trennen, wie der Schweizer Konzern anlässlich eines Investorentags mitteilte. Dies entspreche rund sechs Prozent des Gesamtumsatzes. Nicht mehr Teil des Konzerns sollen die Geschäfte Turbocharging, Mechanical Power und Power Conversion sein. Ab 2023 peile ABB eine operative Marge (Ebita) in der oberen Hälfte der bisherigen Zielspanne von 13 bis 16 Prozent an. Zudem nahm der Konzern die Umsatzprognose leicht zurück und geht nun von einem jährlichen Wachstum von drei bis fünf Prozent statt wie bisher von drei bis sechs Prozent aus (Reuters).

## Insurance

Der österreichische Versicherer **Uniq**a streicht bis Ende 2022 rund 600 Stellen und muss Einmalaufwendungen von über 200 Millionen Euro vornehmen. Der Personalabbau betreffe vor allem den Standort Österreich und solle möglichst durch normale Fluktuation und durch einvernehmliche Vertragsauflösungen erreicht werden, teilte der in vielen Ländern Osteuropas tätige Konzern mit. Ein Sozialplan sei vereinbart worden. Im Abschluss für das laufende Geschäftsjahr würden wegen der Stellenstreichungen Restrukturierungskosten von bis zu rund 110 Millionen Euro anfallen, erklärte der Konzern. Darüber hinaus würden Wertminderungen auf Firmenwerte in Serbien, Bulgarien und Rumänien von rund 100 Millionen Euro vorgenommen. Diesen Aufwendungen stünden zukünftig angestrebte Einsparungen von jährlich bis zu rund 50 Millionen Euro gegenüber. Aufgrund der anhaltend hohen Unsicherheiten



hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen und finanziellen Entwicklungen wagt das Management aktuell keine Prognose für 2020 (Reuters).



## Kontakte Steubing AG

### Morning News:

Alexander Dietzer  
+49 (0) 69 29716 149  
alexander.dietzer@steubing.com

### Institutionelle Kundenbetreuung:

Holger Gerwalt                      Michael Heidn  
+49 (0) 69 29716 176            +49 (0) 69 29716 131  
Wolfgang Schroth  
+49 (0) 69 29716 144

**Steubing AG**  
Goethestraße 29  
60313 Frankfurt a. M.  
Tel.: +49 (0) 69 29716 0  
Fax: +49 (0) 69 29716 111  
info@steubing.com  
www.steubing.com

### Haftungsausschluss:

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

©Steubing AG/Alle Rechte vorbehalten.

### Zuständige Aufsichtsbehörde:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)  
Graurheindorferstraße 108  
53117 Bonn  
Deutschland

und

Marie-Curie-Str. 24-28  
60439 Frankfurt  
Deutschland